Stellungnahme der Grünen zum Fernwärmedesaster

Aufgrund des hohen Defizit des Hallenbades sowie des geschlossenen Freibades wollte der Werkausschuss Maßnahmen zur Konsolidierung ergreifen.

Dem Werkausschuss wurden Wirtschaftlichkeitsberechnungen vorgelegt, wonach sich die Erweiterung der Stadtwerke Zwiesel um den Bereich Fernwärme – gekoppelt mit dem Bau eines Biomasseheizkraftwerkes rechnet bzw. dies auf Dauer ein positives Ergebnis bringen und so das Defizit des Hallenbades abgemildert würde.

Nebeneffekt des Biomasseheizkraftwerkes sollte sogar der Betrieb eines neuen Freibeckens sein, das sodann kostengünstig mit der Wärme des Biomassekraftwerkes im Sommer betrieben werden könnte.

Der Werkausschuss hat damals darauf bestanden, dass der Kommunale Prüfungsverband und auch die Rechnungsprüfungsstelle des Landratsamtes dieses Gutachten überprüfen und eine Stellungnahme hierzu abgeben sollen.

Beide Fachmänner, Herr Sturm vom Landratsamt und Herr Enderle vom Kommunalen Prüfungsverband haben bescheinigt, dass die dem Werkausschuss vorgelegten Wirtschaftlichkeitsberechnungen richtig sind und dem Werkausschuss empfohlen die Stadtwerke um den Betrieb Fernwärme zu erweitern.

Im **Nachhinein** stellte sich heraus, dass die Zahlen, die dem Gutachten zugrunde gelegt wurden falsch waren bzw. sind. Ob diese Zahlen von Anfang an falsch waren oder erst später falsch wurden, diese Informationen liegen uns nicht vor.

Fakt ist, dass die Fernwärmeleitungsrohre überdimensioniert sind und zu viel Wärme beim Transport verloren geht.

Das Fernwärmeleitungsnetz wurde vom 1. BGM bereits zum Verkauf angeboten bzw. ausgeschrieben jedoch hat sich kein Käufer gefunden.

Zwischenzeitlich ist der Kredit für den Bau der Fernwärme durch die Stabilisierungshilfe bereits getilgt. Demnach bleiben bei den Stadtwerken auf alle Fälle die Abschreibungen, so dass es kostenmäßig gleich bleibt, ob das Fernwärmeleitungsnetz verschenkt oder selbst betrieben wird.

Deshalb hat der Werkausschuss entschieden, das Fernwärmeleitungsnetz weiter zu betreiben aber gleichzeitig nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

Dieses Suchen nach Lösungen unterbindet der Bürgermeister.

So hat sich ein Unternehmer aus Viechtach angeboten ein Konzept für ein mobiles Heizwerk- also z.B. in der Nähe der Schulen- auszuarbeiten, so dass der Wärmeverlust verringert würde. Dieser Unternehmer wurde weder in den Werkausschuss eingeladen noch wurde bisher ein Fachbüro mit der Suche nach Lösungsmöglichkeiten beauftragt.